

KREFELD KLIMA 2030 NEWSLETTER





Foto: © Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, A. Bischof

DIALOG KREFELDKLIMA 2030 – KLIMASCHUTZ **EIN AUSTAUSCH FÜR ALLE KREFELDER BÜRGER*INNEN**

Im Rahmen der Erarbeitung des Krefelder Klimaschutzkonzeptes waren alle Krefelder*innen, am 01. Juli 2019 in die VHS Krefeld eingeladen, sich daran zu beteiligen und einzubringen. Mit rund 130 Besucher*innen war die Resonanz sehr gut.

Neben Informationen und Hintergrundwissen zum Projekt bestand an diesem Abend die Möglichkeit, sich von der Verbraucherzentrale NRW und Krefeld z. B. über Energieeinsparung und klimaschonendes Leben zu informieren. Die EnergieAgentur.NRW gab Auskunft über deren kostenlose Angebote für Schulen und Kindertagesstätten. Weiterhin waren Fridays For Future anwesend, die ihre Forderungen zum Klimaschutz in Krefeld darstellten. Außerdem stand der Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung Rede und Antwort bei Fragen zum Mobilitätskonzept, das sich ebenfalls in der Erstellung befindet. Die I. D. G Immobilien-Dienstleistungs-Aktien-Gesellschaft (Nutzergenossenschaft) präsentierte das Mehr-Generationen-Wohnen im Passivhaus und zwar im Samtweberviertel - Oelschlägerstr., dem die Auszeichnung „100 Klimaschutzsiedlungen“ des Landes NRW / der EnergieAgentur.NRW verliehen worden ist. Der Fachbereich Umwelt und Verbraucherschutz informierte schließlich über den Luftreinhalteplan,

die Fairtrade Town Krefeld und natürlich das Klimaschutzkonzept für die Stadt Krefeld.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand allerdings der offene Austausch mit Krefelder*innen, deren Ideen und Anregungen willkommen waren. Davon wurde reger Gebrauch gemacht, so dass die Vorschläge nun in das Krefelder Klimaschutzkonzept einfließen können.

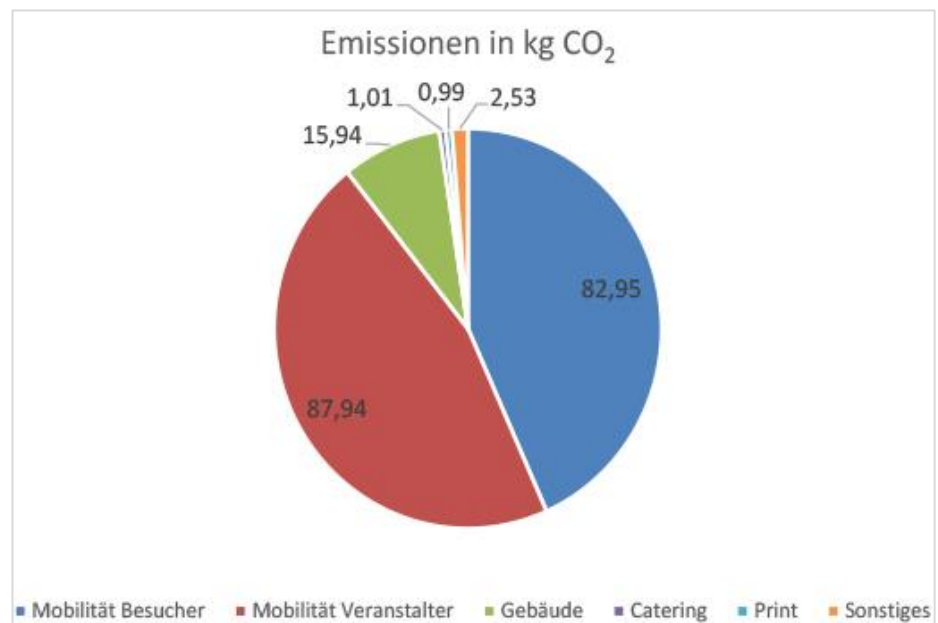


Abbildung: CO₂-Emissionen der Veranstaltung, WertSicht GmbH

KLIMANEUTRALE VERANSTALTUNG - DIALOG KREFELDKLIMA 2030 - Klimaschutz

Auch Veranstaltungen haben Auswirkungen auf die Umwelt und das Klima. Das fängt bei der An- und Abreise der Besucher an, umfasst den Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch, die Erstellung von Broschüren und Flyern, das Catering sowie viele weitere Aspekte. Nicht alle Emissionen lassen sich zu 100 Prozent vermeiden, zum Beispiel benötigen die Beleuchtung und der Beamer Strom und die Heizung Wärme. Aber es gibt diverse Möglichkeiten, Veranstaltungen klimaneutral durchzuführen. Grundsätzlich geht man hierzu folgendermaßen vor: 1. Vermeiden 2. Reduzieren 3. Kompensieren.

Dahinter steht der Gedanke, zunächst alle Potenziale zur Emissionsvermeidung und -reduzierung auszunutzen: Energiesparen wo möglich, erneuerbare Energien nutzen, Abfälle trennen, sorgsam mit Wasser umgehen, möglichst regionales und ökologisches Essen anbieten. Erst dann denken Organisatoren über Kompensationen für die Restemissionen nach. Für die Veranstaltung „Dialog KrefeldKlima 2030 - Klimaschutz“ am 1. Juli in der VHS Krefeld wurde diese Strategie umgesetzt:

Die VHS bezieht einen Anteil ihres Stroms von der hauseigenen Solarstromanlage. Es wurde bewusst auf ein Catering (außer Wasser für die Referenten) verzichtet. Durch die Innenstadtlage ist die VHS hervorragend mit Bahn, Fahrrad und zu Fuß zu erreichen. Die CO₂-Emissionen wurden von der Firma WertSicht erfasst und dargestellt (siehe Abbildung“ CO₂-Emissionen der Veranstaltung“, Seite 3)

Es waren 130 Personen anwesend. Mit dem Rad oder zu Fuß sind 77 Prozent der Besucher gekommen, drei Prozent mit der Bahn und 20 Prozent mit dem Pkw. Auf die Mobilität der Veranstalter entfallen die meisten CO₂-Emissionen, da unter anderem Stellwände und Materialien per Transporter angeliefert wurden. Da die VHS weder beheizt noch klimatisiert wurde, ist der Energieverbrauch entsprechend gering. Die gesamten CO₂-Emissionen - inklusive 20 Prozent Sicherheitsaufschlag - betragen 0,23 Tonnen, das sind knapp zwei Kilogramm pro Teilnehmer.

Zum Vergleich: der durchschnittliche CO₂-Ausstoß eines Bundesbürgers beträgt 11.600 Kilogramm pro Jahr.

Um die Veranstaltung klimaneutral zu stellen, müssen die verbliebenen Emissionen in Höhe von 0,23 Tonnen an anderer Stelle kompensiert, das heißt ausgeglichen werden. Die Stadt Krefeld als Veranstalter hat sich dazu entschieden, dies durch die Aufforstung von Waldflächen zu tun. Wälder entziehen der Atmosphäre CO₂ - unabhängig von ihrem Standort. Sie sorgen auch für sauberes Trinkwasser, schützen vor Hochwasser und Lärm und bieten vielen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Vorgenommen wird die Aufforstung von dem Verein PRIMAKLIMA e.V..



Foto: ©Pixabay

ONLINE-BÜRGERBEFRAGUNG ZUM KLIMASCHUTZ UND ZUR KLIMAAANPASSUNG IN KREFELD BEENDET

Die Stadt Krefeld hat im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Klimaschutzkonzeptes eine umfangreiche Beteiligung der Öffentlichkeit ins Leben gerufen.

Neben öffentlichen Vorträgen und regelmäßig erscheinenden Newslettern fand in der Zeit vom 09. April 2019 bis 15. Juli 2019 auch eine Online-Bürgerbefragung statt.

Bis Mitte Juli haben über 700 Personen teilgenommen und ihre Meinung zum Handlungsbedarf und zu bereits bestehenden Klimaschutzaktivitäten der Stadt Krefeld abgegeben. Ein Großteil der Teilnehmer sind Personen im Alter von 18 bis 35 Jahre und es zeigte sich deutlich, dass Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels als wichtige Themen in der Stadt Krefeld wahrgenommen werden. Vor allem bei der Nutzung von Erneuerbaren Energien und der klimafreundlichen Mobilität wurde von den Teilnehmern ein großer Handlungsbedarf gesehen. Außerdem wurde deutlich, dass einige Beratungsangebote der Stadt Krefeld, wie bspw. die Bauberatung oder die Energieberatung der Verbraucherzentrale, vielen Leuten nicht bekannt sind.

Die Bürger*innen der Stadt Krefeld haben bereits selbst schon einige Maßnahmen zum Klimaschutz umgesetzt. Oft wurden hier eine Umstellung des Konsumverhaltens, der Einsatz von LED und der Umstieg auf das Fahrrad genannt. Auch bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels wurden bereits durch außenliegende Verschattungselemente, die Vorsorge gegen eindringendes Wasser oder einen hellen Fassadenanstrich konkrete wirksame Maßnahmen umgesetzt.

Die Rückmeldungen aus der Online-Bürgerbefragung fließen maßgeblich in die Erarbeitung des Maßnahmenkatalogs des integrierten Klimaschutzkonzeptes ein.

Die Ergebnisse der Online-Bürgerbefragung werden in naher Zukunft auf folgender Website für alle Bürger*innen einzusehen sein:

<https://www.krefeld.de/de/umwelt/online-befragung-zum-klimaschutz/>



Foto: © Stadt Krefeld, Presse und Kommunikation, A. Bischof

VERANSTALTUNG AM 28. AUGUST 2018: DIALOG KREFELDKLIMA 2030 - KLIMAWANDEL UND KLIMAFOLGEN- ANPASSUNG – „IST KREFELD FIT FÜR DEN KLIMAWANDEL?“

Hohe Temperaturen im Sommer, Trockenheit, unweatherartige Regengüsse - der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Er beeinflusst Wohnen, Arbeiten, unsere Gesundheit und vieles mehr. Doch wie sieht das Klima in Krefeld in 50 Jahren aus? Was können wir – jeder Einzelne ebenso wie die Stadt – tun, um uns auf die negativen Auswirkungen des Klimawandels vorzubereiten? Diese Frage steht im Mittelpunkt der zweiten Veranstaltung in der Reihe Dialog KrefeldKlima 2030 mit den Schwerpunkten Klimawandel und Klimafolgenanpassung, die im Foyer der VHS durchgeführt wird.

An diesem Abend haben die Bürger*innen die Gelegenheit, sich im Dialog mit Experten über die vielfältigen Folgen des Klimawandels zu informieren und Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Bei Bedarf können auch verschiedene Beratungsangebote (z.B. zur Grundstücks-

entwässerung und zu baulichen Fragen) genutzt werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, der Stadtverwaltung Anregungen und Ideen mitzuteilen, die bei der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes berücksichtigt werden sollen.

Alle Bürger und Bürgerinnen sind daher herzlich eingeladen, an folgender Veranstaltung mitzuwirken:

Dialog KrefeldKlima 2030 - Klimawandel und Klimafolgenanpassung – „Ist Krefeld fit für den Klimawandel?“

28.08.2019, 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr

VHS Krefeld, Von-der-Leyen-Platz 2, Krefeld

Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mobilitätskonzept Krefeld



Stadt Krefeld, Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung und Gutachterteam

Herangehensweise

- Erarbeitung eines Integrierten Mobilitätskonzepts
- Zweistufige Bearbeitung:
 - o Analyse der Ausgangssituation/ Stärken und Schwächen, Abstimmung der Leitbilder und Ziele
 - o Erarbeitung Maßnahmenkatalog für die Gesamtstadt und Vertiefungsbereiche
- Einbindung von externen Experten (Interessenverbände, Mobilitätsdienstleister, etc.) und der Öffentlichkeit

Bearbeitungsprozess/ Zeitleiste

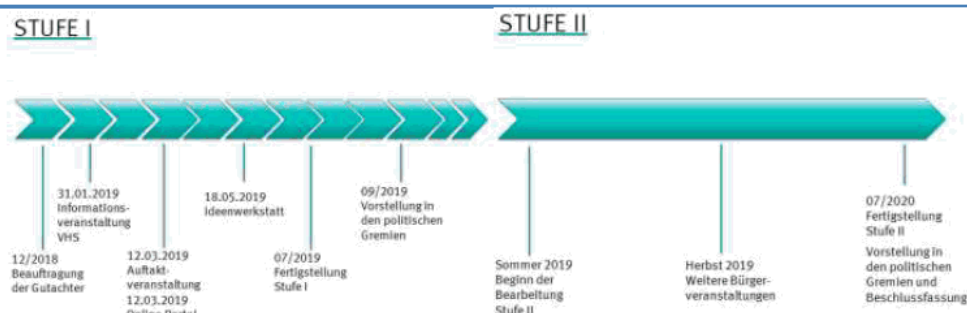


Foto: © Stadt Krefeld

INFORMATIONEN ZUM KREFELDER MOBILITÄTSKONZEPT

Nach derzeitigen Erkenntnissen zählt die "Mobilität" in Krefeld mit zu den größten CO₂-Emittenten.

Die Stadt Krefeld erarbeitet derzeit ein Integriertes Mobilitätskonzept. Mit diesem Konzept soll die Grundlage für die zukünftige Verkehrspolitik in der Stadt geschaffen werden. Es gilt dabei, die stadtverträgliche Mobilität zu fördern, bei der gleichzeitig die Belange aller Verkehrsträger berücksichtigt werden. Das Mobilitätskonzept soll somit ein Leitfaden für die zukünftigen Entscheidungen werden und zusätzlich auf das Klimaschutzkonzept der Stadt Krefeld abgestimmt werden.

Die Erarbeitung erfolgt in zwei Stufen – von der Leitbildfestlegung in der ersten Stufe hin zur detaillierten Betrachtung von Vertiefungsbereichen und Maßnahmenkonzepten in der zweiten Stufe.

Während des gesamten Bearbeitungsprozesses gibt es enge Abstimmungen zwischen den Gutachtern, der Verwaltung und einem Expertenbeirat. Zudem wird die interessierte Bevölkerung über verschiedene Veranstaltungen und Aktionen an der Bearbeitung beteiligt. Weitere Gutachten und Konzepte, die verkehrliche Themen bearbeiten und bereits vorliegen bzw. parallel erstellt werden, werden selbstverständlich ebenfalls berücksichtigt.

Es ist vorgesehen, beide Stufen bis zum Herbst 2020 abzuschließen und zur Beschlussfassung dem Rat vorzulegen.



Foto: ©Pixabay

DIE STADT KREFELD BEREITET SICH AUF DIE AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS VOR!

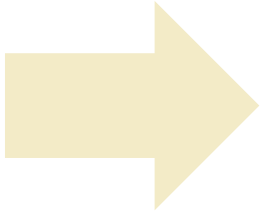
Heiße Nächte. Überhitzte Büros. Geringere Konzentration. Die Stadt heizt sich auf und beeinflusst unseren Alltag. Was in absehbarer Zeit „normal“ sein wird, können wir in diesen Tagen bereits deutlich spüren. Der Klimawandel führt dazu, dass Hitze- und Trockenperioden in der Zukunft weitaus häufiger als heute auftreten. Es ist auch mit unerwarteten Extremwetterereignissen – Starkregen, Hochwasser und Sturm – und ihren vielfältigen Folgen zu rechnen. Aber die Stadt Krefeld bereitet sich vor: So kamen am 10. Juli 2019 stadtinterne und stadtexterne Akteure zusammen, um geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel für die Stadt Krefeld zu identifizieren.

Grundsätzlich zeigte sich: Um die Stadt Krefeld „klimafit“ zu machen, ist es notwendig, auf ganz verschiedenen Ebenen anzusetzen: Für ein angenehmes Stadtklima braucht es ausreichend kühlende Frischluft, die aus dem Umland in die Stadt strömen kann. Bei der Errichtung von neuen Baugebieten ist deshalb darauf zu achten, dass sogenannte „Frischluftschneisen“ nicht blockiert werden. Aufmerksamkeit bedürfen zudem Menschen, die besonders sensibel auf Hitze reagieren (z.B. ältere Menschen, Kleinkinder). Hier können einfache, kleinteilige Maßnahmen, wie zum Beispiel die Einführung sogenannter „Trinkpaten“, bereits große Wirkungen entfalten. Klimaanpassungsmaßnahmen haben oft mehrere positive Effekte: Das Anlegen von Stadtgrün beispielsweise spendet im Sommer nicht nur Schatten, sondern fördert auch die Aufenthaltsqualität und trägt – wenn es richtig gemacht wird – zur Förderung der Artenvielfalt bei.

Was kann jeder Einzelne tun?

Doch wir alle können uns auf den Klimawandel vorbereiten und Maßnahmen ergreifen, die zum Teil sofort wirken. Bei starker Sonneneinstrahlung ist auf das Tragen von Kopfbedeckung zu achten. Tagesroutinen können mit Blick auf das sich ändernde Klima geändert werden, wie z.B. das Verlegen von körperlich anstrengenden Tätigkeiten

in die Morgen- bzw. Abendstunden. Die Raumtemperatur lässt sich mit der Anwendung von Verschattungsmaßnahmen sowie durch gezieltes Lüften herabsenken. Darüber hinaus sollten Hauseigentümer*innen prüfen, ob ihr Gebäude gegenüber Sturm-, Starkregen- und Hochwasserereignissen geschützt ist und ggf. Beratungsangebote wahrnehmen.



Einen fachlichen Überblick zur Anpassung an den Klimawandel und die Möglichkeit einer persönlichen Beratung bietet die öffentliche Veranstaltung Dialog KrefeldKlima 2030 - Klimawandel und Klimafolgenanpassung - "Ist Krefeld fit für den Klimawandel?" am Mittwoch, 28. August 2019 (siehe Seite 6).

TIPP DES TAGES – WAS KANN ICH TUN?

Grillen ohne Alufolie!

Wer kennt das nicht? Sommer, Sonne, Sonnenschein, ein erfrischendes Getränk und der Geruch von gegrilltem Essen!?

Doch wie wäre es mal mit weniger Abfall beim Grillen? Leider trifft man viel zu oft an öffentlichen Grillplätzen oder aber auch bei der Grillparty von Freunden und Bekannten viel zu viel Müll an.

Schon gewusst? Fisch kann auf bspw. Grillbrettern aus Zedernholz gegrillt werden. Das Gemüse kann unkompliziert in Grillkörben oder Grillgitter zubereitet werden.

Auf der Plattform Utopia finden Sie weitere spannende Tipps rund um das Grillen.

Mehr Informationen hier:

<https://utopia.de/ratgeber/grillen-tipps-nachhaltig-vegetarisch/>





STADT KREFELD

INNOVATIV – KREATIV – WELTOFFEN

Stadt Krefeld - Der Oberbürgermeister
Fachbereich Umwelt und Verbraucherschutz
Elbestr. 7
47800 Krefeld

www.krefeld.de